

Predigt an Epiphantias 06.01.2024

Kanzelgruß:

L: Gnade sei mit euch und Friede von Gott unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus.

G: Amen.

Predigttext: 1.Könige 10,1-13 (*während der Predigt vorlesen*)

„Besuch der Königin von Saba“

Liebe Gemeinde,

ich weiß nicht, ob es Ihnen auch schon so gegangen ist, dass Sie etwas gehört haben und sich nicht sicher waren, ob es stimmt, ob es nur ein Gerücht ist oder der Wahrheit entspricht und Sie schließlich den Entschluss gefasst haben, der Wahrheit auf den Grund zu gehen und sich selbst ein Bild machen.

In unserem heutigen Predigttext geht es genau um diese Situation.

In der heutigen Evangeliumslesung (Mt 2,1-12) haben wir gehört, wie die Weisen aus dem Morgenland nach Jerusalem gereist sind und nach dem neugeborenen König der Juden gesucht haben.

Sie sind an den Königshof zu Herodes gegangen und haben nachgefragt.

Interessant ist, dass man am Königshof von der Geburt eines neuen Königs nichts wusste.

Allerdings wusste man, wo man nachschauen muss.

Herodes hat die Schriftgelehrten zusammengerufen und die haben dann herausgefunden, dass der Prophet Micha geschrieben hat, dass Bethlehem im Land Juda der Geburtsort sein soll.

Doch interessant ist dabei, dass weder die Schriftgelehrten, noch König Herodes sich die Mühe machen, das auch nachzuprüfen.

Anders sieht es mit den Weisen aus dem Morgenland aus. Sie haben sich auf eine weite Reise gemacht, um den neugeborenen König der Juden zu finden und sie haben am Königshof nachgefragt und sich dann auch auf den Weg nach Betlehem aufgemacht.

Die Schriftgelehrten und auch der König Herodes hätten einen viel kürzeren Weg gehabt, aber sie haben sich nicht die Mühe gemacht, der Sache auf den Grund zu gehen.

Im heutigen Predigttext geht es um den Besuch der Königin von Saba.

Sie hat von der Weisheit und vom Reichtum König Salomos gehört und hat sich auf eine weite Reise gemacht um nachzuprüfen, ob das was sie von ihm gehört hat, auch der Wahrheit entsprach oder nicht.

Die Königin von Saba ist 1920 km gereist um König Salomo zu besuchen und um der Sache auf den Grund zu gehen.

Das damalige Königreich Saba lag im Süden der saudi-arabischen Halbinsel, wo das heutige Jemen liegt.

Der Besuch der Königin von Saba fand im letzten Drittel der Herrschaft des Königs Salomo statt, d.h. zwischen den Jahren 947 – 930 v. Chr.

Hören wir jetzt den Bibeltext aus dem 1.Buch der Könige, Kapitel 10, die Verse 1-13.

Predigttext aus der Lutherbibel 2017 vorlesen.

Liebe Gemeinde,

die Königin von Saba wollte es ganz genau wissen und hat keine Mühen und Kosten gescheut und sich auf die Reise gemacht um der Wahrheit auf den Grund zu gehen.

Sie hat allein 4080 kg Gold als Gastgeschenk mitgebracht, ganz zu schweigen von den Edelsteinen und dem teuren Balsam, der zur Herstellung von Duftölen verwendet wurde.

Sie ist nicht nur mit Kamelen gekommen, sondern es heißt, dass sie zusätzlich auch Schiffe mitgebracht hat. Auf den Schiffen waren Gold, Sandelholz und Edelsteine.

Aus dem Bibeltext hören wir, dass Salomo das Sandelholz nutzte um daraus Musikinstrumente herzustellen, wie Harfen und Zithern. Er hat es aber auch benutzt für Schnitzarbeiten für den Tempel.

Saba war ein Handelsvolk und daher war die Königin von Saba auch sehr wohlhabend, aber nicht so wohlhabend wie König Salomo.

Vor Ort in Jerusalem, konnte sich die Königin von Saba ein Bild vom Reichtum Salomos machen.

Das begann bei kleinen Dingen, wie den Speisen, den Trinkgefäßen und reichte über die Kleider, den Thron und den Brandopfern bis zu den Tarsisschiffen, wie wir in den folgenden Versen nachlesen können.

Die Weisheit Salomos konnte die Königin nicht einfach so sehen, daher musste sie ihn diesbzgl. mit Fragen und Rätseln auf die Probe stellen.

Der Reichtum und die Weisheit von Salomo waren so überwältigend, dass der Königin von Saba der Atem stockte, wie es in Vers 5 heißt.

Sie hatte ja aus der Ferne schon viel über Salomo gehört, aber das was sie jetzt vor Ort sah und durch ihre Fragen festgestellt hat, hat die Erzählungen bei weitem übertroffen.

Daher sagt sie selbst darüber:

„und sie sprach zum König: Es ist wahr, was ich in meinem Lande gehört habe von deinen Taten und von deiner Weisheit. Und ich hab's nicht glauben wollen, bis ich gekommen bin und es mit eigenen Augen gesehen habe. Und siehe, nicht die Hälfte hat man mir gesagt. Du hast mehr Weisheit und Güter, als die Kunde sagte, die ich vernommen habe.“

Doch das ist nicht alles, was sie gesagt hat. Sie hat noch eine bemerkenswerte Schlussfolgerung gemacht:

„Glücklich sind deine Männer und deine Großen, die allezeit vor dir stehen und deine Weisheit hören. Gelobt sei der HERR, dein Gott, der an dir Wohlgefallen hat, sodass er dich auf den Thron Israels gesetzt hat! Weil der HERR Israel lieb hat ewiglich, hat er dich zum König gesetzt, dass du Recht und Gerechtigkeit übst.“

Sie hat erkannt, wo das alles herkommt:

„Gelobt sei der HERR, dein Gott, der an dir Wohlgefallen hat, sodass er dich auf den Thron Israels gesetzt hat!“

Sie hat erkannt, dass König Salomo sich das nicht alles selbst erarbeitet hat, sondern dass er es von Gott bekommen hat.

Sie hat auch erkannt, zu welchem Zweck Salomo es von Gott bekommen hat:

„dass du Recht und Gerechtigkeit übst.“

Reichtum und Weisheit sind kein Selbstzweck. Sie gehören nicht Salomo allein, sondern sie sind von Gott gegeben, zum Wohl seines Volkes.

Hören wir noch einmal genau hin:

„Glücklich sind deine Männer und deine Großen, die allezeit vor dir stehen und deine Weisheit hören.“

„Weil der HERR Israel lieb hat ewiglich, hat er dich zum König gesetzt, dass du Recht und Gerechtigkeit übst.“

Das hat mich an den Psalm 33 Vers 12 erinnert:

„Wohl dem Volk, dessen Gott der HERR ist, dem Volk, das er zum Erbe erwählt hat!“

Es ist erstaunlich, dass eine Ausländerin, dass eine Heidin erkennt, was Sache ist, worauf es ankommt. So ähnlich, wie die Weisen aus dem Morgenland bei der Geburt von Jesus.

Es sind Heiden, die das Wirken Gottes erkennen.

Es sind Heiden, die zum Glauben kommen.

Von den Weisen aus dem Morgenland heißt es: *„und fielen nieder und beteten es an“*

Die Königin von Saba sagt:

„Und ich hab's nicht glauben wollen, bis ich gekommen bin und es mit eigenen Augen gesehen habe.“

„Gelobt sei der HERR, dein Gott,“

Es sind Heiden, die vor Gott auf die Knie fallen.

Es sind Heiden, die Gott loben und Gott die Ehre geben.

Man könnte auch sagen, dass die Königin von Saba oder auch die Weisen, ein Musterbeispiel dafür sind, wie Menschen zum Glauben kommen.

Erst hört man aus der Ferne von Gott.

Dann will man wissen, was da dran ist und macht sich auf den Weg um es nachzuprüfen.

Dann erlebt man die Gemeinschaft.

Man erkennt, dass Gott hinter der sichtbaren Welt steht.

Man selbst erkennt und bezeugt die Wahrheit.

Man selbst gibt etwas her. Man selbst verschenkt etwas, von dem was man hat.

Man erlebt aber auch, dass wer großzügig gibt, auch reich beschenkt wird.

„Und der König Salomo gab der Königin von Saba alles, was ihr gefiel und was sie erbat, außer dem, was er ihr von sich aus gab.“

Zusammenfassend kann man sagen, dass Gott gegenüber Salomo Wort gehalten hat.

Salomo hat sich von Gott Weisheit erbeten und Gott hat ihm nicht nur Weisheit, sondern auch Reichtum und Ehre geschenkt.

Das Wichtigste aber ist, dass wir als Menschen erkennen, dass wir von Gott beschenkt werden und dass wir Gott dafür dankbar sind und bleiben.

Wie es so schön in einem Gebet heißt:

„Alle guten Gaben, alles was wir haben, kommt o Gott von Dir, dafür danken wir.“

Amen.

L: Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. (Philipper 4,7)

G: Amen.

Verfasser: Dietmar Nickel